

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{F}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{F}$ . Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{F}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{F}$ .

N<sup>o</sup> 133.

Nagold, Samstag den 31. Oktober

1896.

## Amthches.

### Marktverlegung.

Dem Gesuch der Stadtgemeinde **Altensteig** um Verlegung des wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche am 19. Februar ausgefallenen **Viehmarkts auf 16. Dezember ds. J.** ist durch Entschliessung der R. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 26. ds. Mts. entsprochen worden, was hiemit veröffentlicht wird.

Nagold, den 29. Okt. 1896.

R. Oberamt. Ritter.

Seine Königliche Majestät haben am 28. Oktbr. d. J. allergnädigst geruht, u. a. dem Stationskommandanten Lamprecht in Nagold, die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

### Zum Reformationsfeste.

Die evangelische Christenheit feiert morgen ihr Reformationsfest. Jener großen Zeit gedenkt sie, wo unter gewaltigen Wehen die Kirche des Evangeliums geboren wurde. Männer stiegen vor ihr auf, die Heldengestalten eines Luther, Zwingli und Calvin, die im Stande waren, einer Welt zum Trug die Fahne der Wahrheit aufzupflanzen und hochzuhalten. Dankbar freut sich das evangelische Volk der reineren Gotteserkenntnis, der Glaubens- und Gewissensfreiheit, der Gottesdienste im Geiste und in der Wahrheit, die sie uns erkämpft und errungen haben.

Schon mit dem Jahre 1500 war eigentlich eine neue Zeit in Deutschland angebrochen. Die Welt des klassischen Altertums hatte die mittelalterlichen Ideen und Anschauungen zurückgedrängt; — aber trotz des Jubelrufes der ganzen gebildeten Welt, trotz des Aufatmens Aller ob der überwundenen mittelalterlichen Fesseln, ersehnte man doch eigentlich eine andere Wiedergeburt. Die alternde Welt des 15. Jahrhunderts begehrte im tiefsten Innern nicht Renaissance, sondern Reformation, nicht die Wiedergeburt von Kunst und Wissenschaft, sondern Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern: die Botschaft, welche den Armen gepredigt worden war, welche Sünder selig macht und den ganzen Menschen wiedergebären kann. Die Quellen waren verstopft, aus denen die Gesamtheit sittlich genährt wird, das Salz war dumm geworden; der Niedergang des kirchlichen Lebens schrie daher zum Himmel: und darum ertönte durch all den Jubel der Renaissance, der Erneuerung des künstlerischen und wissenschaftlichen Lebens, immer wieder auf's Neue und mit immer größerer Zuversicht der gewaltige Ruf nach sittlicher Wiedergeburt durch Reformation des kirchlichen, des religiösen Lebens.

Die großartigen Pläne und Hoffnungen, welche man auf die Reformkonzilien und die Staatsgewalten gesetzt hatte, waren gescheitert. Es ging wohl eine Ahnung von dem, was der Kirche not that, durch die Reihen der Kirchenfürsten, aber allen fehlte es am rechten Mut.

Aber Gott hatte schon den rechten Helden gesandt, das vergessene, wahre, volle Evangelium wieder aller Welt zu verkündigen. In Luthers Person endete das Mönchtum, endete das Mittelalter überhaupt. Luther gab seinem Volke mehr, als jemals ein Mensch seinem Volke geben konnte: die Bibel und die Erlösung aus den Banden eines tief verdorbenen Kirchentums. Durch Luthers Dienst sind wir von Rom frei geworden, Luther hat dem deutschen Herzen wieder den ewigen Mittelpunkt des Christentums, den rechtfertigenden Glauben an Christi Kreuz gegeben. Durch die in Folge der Reformation wiedergegebene christliche Wahrheit ist überall ein neues

Leben mit neuen sittlichen Antrieben erwacht, die evangelischen Völker sind auf der ganzen Erde die Hauptträger der Kultur geworden.

Das Reformationsfest, zugleich das Gedächtnisfest des Mannes, der einer ganzen feindlichen Welt gegenüber sich auf das Evangelium stützte, ruft daher auch diesmal wieder alle treuen Glieder der evangelischen Kirche zu begeisteter, treuer und ernster Arbeit auf, zur Arbeit vor Allem an sich selbst, denn nur dann kann die Kirche Segen stiften, wenn alle Einzelnen ernste, sittliche Arbeit zunächst an sich selbst üben. Nur diejenigen können das Heil Anderen bringen, die es selbst im eigenen Herzen erfahren haben.

Wäcchten doch Alle diese wichtige Arbeit mit dem rechten Ernste thun, dann wird die evangelische Kirche immer mehr das Licht werden, welches die Welt erleuchtet und mit neuem Leben erfüllt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 28. Okt. Die Kellerbesitzer seien bei dem gegenwärtigen Herbstgeschäft an die Unglücksfälle erinnert, die alljährlich trotz der Warnungen sich in den Garkellern ereignen und zur Vorsicht mahnen. So hat sich dieser Tage in Landa ein Unfall dieser Art ereignet. Ein Rüser wurde, als er kaum den Keller betreten hatte, bewusstlos. Ein Maurer der ihn herausschaffen wollte, stürzte schon auf der Treppe bewusstlos zusammen und erlitt im Sturze schwere Verletzungen. Ein zur Rettung herzuwählender Installateur verlor gleichfalls die Besinnung, es gelang jedoch, ihn nebst dem von ihm bereits angehenden Rüser hervorzuziehen. Einem Schmied gelang es dann noch, den Maurer zu retten. Nach vieler Mühe erst konnte ein Arzt die Bewußtlosen ins Leben zurückrufen.

Ulm, 28. Okt. Das Saalbauomite hat gestern die Eröffnung und Einweihung des großen Festsaals auf 15. und 16. Januar n. J. festgesetzt. Am ersten Tag werden die Aktionäre mit ihren Frauen ein Mittagessen im Saale halten und abends wird ein größeres Musikwerk aufgeführt werden. Am zweiten Tag ist abends großes Solisten-Konzert, wozu in erster Linie Ulmer, bezw. von Ulm gebürtige Künstler in Aussicht genommen sind. Am Samstag den 23. Januar ist ein großer Festball, dem ein von den Mitgliedern der Gesellschaft dargebotenes Festspiel vorausgehen wird.

Frankfurt a. M., 28. Okt. Wie die „Frkf. Ztg.“ bestimmt hört, habe Dr. Chrysanther an den Reichskanzler telegraphiert, Fürst Bismarck stehe den neuesten Enthüllungen der „Hamburger Nachrichten“ völlig fern.

Darmstadt, 29. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, Großfürstin Olga, Großfürst und Großfürstin Sergius sind um 10 Uhr mittelfst Sonderzuges von hier abgereist. Das großherzogliche Paar, Prinzessin Ludwig von Vattenberg und Prinz Wilhelm geleiteten die hohen Gäste zur Bahn, wo die Spitzen der Civil- und Militärbehörden erschienen waren. Der Kaiser trug die Uniform seines heßischen Dragonerregiments Nr. 24, Großfürst Sergius die des heßischen Grenadierregimentes. Der Großherzog hatte russische Uniform angelegt. Der Kaiser nahm auf dem Bahnsteig die Meldungen der mit Orden dekorierten Offiziere entgegen. Die Kaiserin verabschiedete sich huldvollst. Als der Zug die Bahnhofshalle verließ, brachte das zahlreich erschienene Publikum den Scheidenden begeisterte Ovationen dar.

Gotha, 28. Okt. Eine Anzahl unabhängiger Männer in Gotha wendet sich in einem Aufruf an das deutsche Volk, um aus Anlaß der jüngsten Blutthat in Karlsruhe zu einer Petition über das Duellwesen und die Militärgerichtsbarkeit an den Reichstag aufzufordern, welche verlangt, daß endlich das Duellwesen beseitigt und die Militärgerichtsbarkeit für alle nichtdienstlichen Vergehen aufgehoben wird. Der Aufruf ist an erster Stelle unterzeichnet vom Präsidenten des gothaischen Landtags, Landgerichtspräsidenten Berlet, ferner von vielen anderen richterlichen Personen, Rechtsanwälten, Lehrern, Handwerksmeistern u. a. m.

Zellerfeld i. Harz, 29. Okt. Der Mörder des Justizrats Levy, Bruno Werner, ist durch den Gendarmen Wickert verhaftet worden.

Berlin, 30. Okt. Nach einem Extrablatt des „Vol.-Anz.“ sagte der verhaftete Werner in Zellerfeld aus, daß nicht er, sondern Groffe den Justizrat Levy ermordet habe; er will Frau Levy gestochen haben. Wache habe nach seiner Erklärung niemand gestanden.

Berlin. Konservative Blätter hatten, veranlaßt durch jüngste Schimpfereien des Vorwärts gegen Bismarck, das Verlangen ausgesprochen, es möchte behördlicherseits hiegegen eingeschritten werden. Hierzu bemerken die Ham b. Nachr.: „Wir müssen es dahingestellt sein lassen, ob Fürst Bismarck, nachdem er keine amtliche Autorität mehr zu wahren hat, persönlichen Wert auf die Abstrafung der sozialdemokratischen Blätter legt, die ihn beleidigen. Jedenfalls würde ohne seinen Antrag das Gericht durch die Staatsanwaltschaft kaum in die Lage gebracht werden können, dem verletzten sittlichen und nationalen Bewußtsein Sühne zu gewähren. Im Uebrigen glauben wir den Fürsten Bismarck der Sozialdemokratie am meisten selbst schaden, daß sie die beste Quittung darüber darstellen, wie richtig der erste Reichskanzler die Sozialrevolutionäre zu fassen gewußt hat und wie sehr diese jetzt noch seinen Einfluß auf das deutsche Volk fürchten. Es liegt darin ein wertvoller Fingerzeig für die künftige Behandlung der Sozialdemokratie und wir können im Interesse des Vaterlandes nur wünschen, daß derselbe ohne ängstliche Befürchtungen nach persönlicher oder anderer Seite hin befolgt werde.“

### Ausland.

Paris, 28. Okt. Die Deputiertenkammer wird morgen die Beratung des Gesetzentwurfes betr. Kunstweine beginnen. Nach demselben soll ein Zoll von 45 Fr. für je 100 Kilogramm Kosten, welche zur Herstellung von Wein dienen, erhoben werden. Zwischen dem Kabinett und der Kommission ist ein völliges Einvernehmen über den Gesetzentwurf erzielt worden. — Großfürst Wladimir stattete heute nachmittag dem Präsidenten Faure im Elysée einen Besuch ab und wurde mit militärischen Ehren empfangen.

Belgrad, 28. Okt. König Alexander hat heute früh seine Reise zum Besuch des Königs von Rumänien angetreten. Im Gefolge des Königs befindet sich auch der Kriegsminister Franassowitch. Am Landungsplatz waren zur Verabschiedung erschienen: die Minister, das Präsidium der Skupschtina, die Gesandten Oesterreich-Ungarns und der Türkei, sowie der diplomatische Agent Bulgariens. Die Rückreise des Königs wird am Sonntag nachmittag erfolgen. Während der Abwesenheit des Königs ist der Ministerrat mit der Regentschaft betraut.

Leeds, 28. Okt. Der Staatssekretär des Kriegs,

Lansdowne, hielt gestern Abend eine Rede, in welcher er sich gegen ein gefondertes Vorgehen zum Zwecke der Enthronung des Sultans aussprach. Wenn England eine solche abenteuerliche Politik verfolgen würde, würde der Kriegsetat um Millionen überschreiten und die Frage der Einrichtung eines Zwangsmilitärdienstes erwogen werden müssen. Die Regierung verlasse sich auf das europäische Konzert, welches sicher eine Lösung finden werde. In Betreff der Nil-Expedition sagte der Staatssekretär, es würde ein großer Fehler sein, zurzeit weiter vorzugehen, auf die Gefahr hin, die erlangten Erfolge einzubüßen.

Silma, 29. Okt. Die Gesar einer Hungersnot nimmt einen bedrohlichen Charakter an. Es ist unwahrscheinlich, daß jetzt ein Regenfall eintreten könne. Die Aussichten in den nordwestlichen und mittleren Provinzen und im Pandschab sind sehr ernst, der Kornmangel ist bis Behar und Bombay fühlbar, die Preise sind bedeutend gestiegen. Eine starke Getreideinfuhr wird erwartet. Die Arbeiten zur Linderung der Not haben begonnen.

### Kleinere Mitteilungen.

Reutlingen, 28. Okt. In dem benachbarten Behingen brach letzte Nacht im Hause des Bauern J. G. Balz in der Musmehlgasse Feuer aus, welches dasselbe vollständig zerstörte. Der Eigentümer ist nur teilweise versichert. Beim Abräumen des Brandplatzes wurde heute nachmittags aus dem Schutt die bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leiche eines Mannes mit einem Strick um den Hals ausgegraben. Ueber die Persönlichkeit des Toten konnte, da weder ein Bewohner des verbrannten Hauses noch sonst jemand von Behingen vermisst wird, bis jetzt nichts Näheres ermittelt werden. Es scheint, daß derselbe das Feuer im Scheuernraum des Hauses angezündet und sich dann dort erhängt hat.

Allmendingen, D. Ebingen, 27. Okt. Gestern Nachmittag extrant der ca. 58jährige Maurer Franz Josef Reng von Schmieden in dem zwischen den Gemeinden Allmendingen und Schmieden gelegenen See; derselbe wollte Seegras gewinnen und kam ungeschickter Weise in eine bodenlose Stelle, in welcher er verlor. Seine Frau fand nur noch seine Leiche und alle Rettungsversuche waren vergebens. Die so schwer betroffene Familie wird allgemein bedauert.

Stuttgart, 27. Okt. In der Villa des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, Göthestraße 13, wurde heute nacht in der Wohnung der Frau v. Wülfling durch Eindringen eines Fensters eingebrochen. Die Diebe erbrachen fast sämtliche Schränke im Speisezimmer, hatten es aber, wie es scheint, nur auf Geld abgesehen, da sie das Silberzeug unberührt ließen. Geld haben sie nicht gefunden. Auch in der oberen Kronenstrasse wurde heute nacht eingebrochen.

Ehlingen, 29. Okt. (Ein teurer Hase.) Eine Jagdgesellschaft von 12 Personen hielt in voriger Woche auf dem Schurwald ein Treibjagen ab, wozu 16 Treiber engagiert wurden. Der Wildstand daselbst scheint aber derzeit kein großer zu sein, denn das ganze Resultat der Jagd war ein einziger Hase.

München, 26. Okt. In einem sehr kleinen, außer 50 Angeklagten nur wenige Duzend Zuhörer lassenden Sitzungssaal des Landgerichts München begann heute morgen der erste Habererprozeß. Die unter starkem Aufgebot von Gendarmerie vorgeführten Angeklagten, meistens Leute in mittleren Jahren, haben außer der Mundart wenig Gebirglerisches, sie gleichen in Gesichtszug und Kleidung eher den Städtern niederer Stände. Fast alle sind vorbestraft, durch die Untersuchungshaft mürbe und gefändig. Die Anklageschrift enthält Proben unslä-

stigster Dialektweise. Vor dem Eintritt in die Verhandlung charakterisiert der Vorsitzende das Habern als ein Verkommen, das heutigen Tages große Gefahren bringe und zu äußerster Rohheit ausgeartet sei. Während 10 bis 11 weitere Untersuchungen anhängig seien, handle es sich diesmal um das Treiben bei Sauerlach vom 27. Oktober 1896. Verschiedene Verteidiger sind uneinig über die Zuständigkeit des Gerichts. Der moralische Anführer des in Frage kommenden Treibens war der 42jährige Bürgermeister des Dorfes Sauerlach; er opferte dafür 50 M., weil Bier und Cigarren die Beteiligung befördern. Die Vernehmung der Angeklagten läßt ein Bild einer eigentlichen Haberer-Organisation nicht erkennen. Für jedes Treiben wurden Vertrauensleute ins Geheimnis gezogen. Durch einen Schwur, der den Verrätern den Tod androhte, wurde Geheimnis gelobt. Während der Verlesung der schamlosen Knittelverse wurde, abgesehen von der Presse, die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Feststellung, ob die Dichter dieser Schmutzpoesie die gegen die verschiedensten Personen gerichtete Beschuldigung sexueller Exzesse wirklich geglaubt haben, stieß auf Schwierigkeiten.

Aachen, 29. Okt. Auf der Jagd erschossen wurde vorgestern bei Uebendreth im Kreise Schleiden gelegentlich einer Treibjagd ein Jäger von einem anderen Jagdliebhaber. Der 29jährige unverheiratete Lohnspinnereibesitzer Blankenhorn aus Aachen wurde durch einen Kugelschuß, den ein Kölner Bierbrauereibesitzer abgegeben hatte, auf der Stelle getötet. Wie dem „Politischen Tageblatt“ aus Hellenthal gemeldet wird, hatte Blankenhorn sich vor Beginn des Treibens auf seinen Jagdstock niedergelassen und wurde in dieser Stellung von dem Brauereibesitzer für ein Reh gehalten. Die ebenfalls auf dem Wege zum Sammelplatz befindlichen Begleiter bestärkten ihn in dieser Meinung und veranlaßten ihn, der allein eine Kugelbüchse führte, zu dem Schuß. Ein kurzer Aufschrei erfolgte, und ein blühendes Menschenleben war vernichtet. Die Kugel war im Rücken eingedrungen und hatte das Herz durchbohrt. Der unglückliche Schütze, der sich beim Anblick der Leiche wie wahnsinnig gebärdete, stellte sich sofort dem Amtsgericht in Blankenheim. Die Jagd wurde sofort abgebrochen.

Berlin, 30. Okt. Der Verein der Schwarzen, der sich dieser Tage in Berlin gebildet haben soll, wird gut daran thun, sein Augenmerk darauf zu richten, daß unsere hier weilenden schwarzen Landsleute der verschiedenen Stämme etwas in Schach gehalten werden. Es wird lebhaft darüber geklagt, daß viele Schwarze sich nicht so benehmen, wie man es verlangen muß. Infolge der Verhättselung, die der Bevölkerung der Kolonialausstellung und auch den Bewohnern von „Kairo“ im Laufe des Sommers von allen Seiten, namentlich aber von der Damenwelt zu Teil geworden ist, (Vergl. Bilder von Berlin zc., 2. Forts. Red. d. Ges.) scheint den schwarzen und braunen Herrschaften der Stamm mächtig geschwollen zu sein, und oft genug geben sie zu unliebamen Auftritten Anlaß. Am Sonnabend Abend erregten vier Schwarze auf dem Moritzplatz dadurch Aufsehen, daß sie vollständig betrunken waren. Ein Teil des Publikums machte sich über sie lustig; ernstere Leute aber nahmen Anstoß an ihrem Treiben und hielten auch mit Vorwürfen gegen ihren weißen Begleiter nicht zurück. Die Folge war ein Streit mit höchst widerlichen Auftritten. Ein junger Bursche, in dem später der neunzehnjährige Arbeiter Schneider festgestellt wurde, griff sogar zum Messer. Bevor er stechen konnte, fielen die betrunkenen Schwarzen und ein Teil des Publikums, das rasch zusammengelaufen war, über ihn her. Hier wollte ein Schuttmann durch die Festnahme Schneiders dem Skandal ein Ende machen, der Bursche aber riß sich los, warf den Beamten bei Seite und lief davon. Am Luisenufer fiel er hin, wurde nun eingeholt und von der Menge so lange geschlagen, bis die Wache des 42. Polizeireviere einschritt und den Verletzten befreite, um ihn ins Krankenhaus am Urban zu bringen. — Schwarze spielten auch eine Rolle in einem Auslaufe um Mitternacht von Sonntag zu Montag vor einem Schanklokal mit orientalischem Namen in der oberen Friedrichstraße. Das

sich vorher zugetragen hatte, ließ sich nicht aufklären. Es handelte sich aber um einen Streit in der Schankwirtschaft, der sich auf die Strafe fortsetzte und der ebenfalls die Schutzmannschaft zum Einschreiten veranlaßte. Bürger, die wenigstens zum Teil den Dingen gefolgt waren, beklagten sich namentlich darüber, daß man es den Schwarzen erlaube, Dolche zu tragen und damit in der Menschenmenge wie die Wilden herumzufucheln.

Paris, 28. Okt. In Lyon ist ein Soldat vom 158. Linienregiment, Namens Surret, zum Tode verurteilt worden, weil er mit Vorbedacht einen Vorgesetzten angegriffen und verwundet hatte. Surret hatte sich im Sommer längere Zeit geweigert, Dienst zu thun, weil er einen kranken Arm habe. Zweimal hatte er sich krank gemeldet, ohne daß seine angebliche Krankheit anerkannt wurde. Da andere Strafen auf ihn keinen Eindruck machten, wurde seine Verurteilung in die Strafkompagnie beschlossen. Als am 17. Sept. der Hauptmann Grandvaux von seiner Kompagnie in die Gefängniszelle trat, um ihm die Strafverurteilung anzukündigen, stürzte sich Surret auf ihn und brachte ihm mit einem Messer zwei Wunden bei, die übrigens unbedeutend waren. Das Kriegsgericht des 14. Armeekorps hat daraufhin jetzt den aussäffigen Soldaten zum Tode verurteilt.

Chicago, 27. Okt. Zwei Getreidepreise der Pacific-Speichergesellschaft, enthaltend 1100000 Bushels Weizen, sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf 1050000 Dollars (etwa 4 Millionen Mark) geschätzt.

### Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

—t. Ebhausen, 29. Okt. Auf dem gestrigen hiesigen Markt waren zugetrieben: 5 Paar Stiere, 50 Rüge und Kalbels, 30 Stück Jungvieh, 1 Paar Ziegen. Schweine waren zu Markt gebracht: 20 Körbe Milchschweine und 15 Paar Läufer. Der Handel ging bei den seitberigen Preisen nicht besonders lebhaft, da Käufer fehlten. Rüge und Kalbels galten 200—300 M., 1/2 bis 1jährige Rinder 80—160 M. Nach dem Urteil des anwesenden Oberamtsärztens waren unter den zu Markt gebrachten Kalbels sehr schöne Exemplare; diese fanden auch zu annehmbaren Preisen raschen Absatz. Ueberhaupt konnte unter dem zugetriebenen Jungvieh, welches von hiesigen Züchtern aufgestellt war, ein guter Fortschritt in den Formen der bekannten Simmenthaler Rasse nicht verkannt werden. Schade war es daher, daß nicht mehr Käufer für diese schönen, zur Nachzucht sich sehr eignenden Tiere am Platze waren. Die zum Verkauf angebotenen Schweine fanden sämtlich ihre Abnehmer, Milchschweine per Paar zu 8—16 M., Läufer per Paar 25—50 M. Der Fleischmarkt, der in früheren Jahren hier immer ein gutbesuchter war, gestaltete sich gestern weniger lebhaft, was seinen Grund in der Abnahme des Fleischbaues im Bezirk überhaupt hat. Für das Pfund Fleisch wurden 75 S. bis 1 M. bezahlt.

Beutelsbach i. R., 28. Okt. Bei steigenden Preisen bis zu 80 M. p. 3 Hl. alles rasch verkauft.

Strümpfelbach i. R., 28. Okt. Lese wird den 80. Okt. beendigt. Verkauf sehr lebhaft zu 63—75 M. p. 3 Hl. bei starker Nachfrage.

Ehlingen, 28. Okt. Lese dauert fort. Gesellschaftsleiter: Vorrat 300 Hl. Verkauf gut zu 95—110 M. p. 3 Hl. Seeracher Gef. Keller: Vorrat 550 Hl. Rüge zu 75—80 M. p. 3 Hl. Verkauf ordentl. St. Bernhardt: Vorrat 200 Hl. Rüge zu 70—75 M. p. 3 Hl. Liebersbrunn: Verkauf gut zu 70—75 M. p. 3 Hl. Mettingen: Vorrat 40 Hl. Rüge zu 90—102 M. p. 3 Hl. Verkauf rasch. Rüdern: Vorrat 700 Hl. Rüge zu 70—85 M. p. 3 Hl. Verkauf gut. Sulzries: Vorrat 600 Hl. Rüge zu 78—80 M. p. 3 Hl. Verkauf gut. Wäldenbrunn: Vorrat 150 Hl. Rüge zu 70, 75 bis 80 M. p. 3 Hl. Verkauf lebhaft. Käufer sind eingeladen.

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 44.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Fritz Reichert, Klostermüllers in Wildberg** wird heute am 29. Oktober 1896, vormittags 9 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Herrgott in Nagold wird zum Konkursverwalter und für den Verhinderungsfall desselben sein Assistent Schütz zum Stellvertreter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **15. Dezbr. 1896** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **Samstag den 28. November 1896**, vormittags 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 29. Dezember 1896**, vormittags 9 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auf erlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **21. November 1896** Anzeige zu machen.

Nagold, den 29. Okt. 1896.

**R. Amtsgericht:**  
Amtsrichter Lehmann.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Brehm.

Oberamtsstadt Nagold.

### Aufruf und Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlaß des **Christian Groß**, gewesenen Polizeisoldaten hier,

ist überschuldet. Die Erbsberechtigten haben die Erbschaft teils ausgeschlagen, teils mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten, weshalb die Erbschaftsgläubiger und insbesondere auch diejenigen Gläubiger, deren Forderungen bei dem im Jahre 1881 gegen den Verstorbenen durchgeführten Konkursverfahren ganz oder teilweise durchgefallen sind, hiemit aufgefordert werden, ihre Ansprüche, insoweit dies noch nicht geschehen ist,

**binnen 2 Wochen**

bei der unterzeichneten Behörde anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinandersehungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung des Verfahrens nur das gesetzliche Absonderungsrecht nach Art. 40 des Pfandgesetzes vorbehalten bleiben würde.

Den 29. Oktober 1896.

**R. Gerichts-Notariat:**  
Aff. Schütz.

**1897er Kalender** empfiehlt die Buchhandlg. von **G. W. Zaiser.**

Kgl. Amtsgericht Nagold.

Im Konkurs über das Vermögen des **Martin Weif**, Bauers in **Ebershardt** findet die erste Gläubigerversammlung

nicht erst am 21., sondern schon am **14. Novbr. 1896**, nachmittags 5 Uhr,

statt. Bei dem Prüfungstermin vom 21. November, nachm. 3 Uhr hat es sein Bewenden.

Den 29. Oktober 1896.  
Gerichtsschreiber: **Brehm**.

**Neue Postkarten mit Ansichten von Nagold à 10 Pfg.**

empfehlen  
**C. Holländer, Nagold.**  
Wiederverkäufer Rabatt!

**Kaiser's Malz-Cacao**

besten, billigen und wohlgeschmeckenden Ersatz für Kaffee. Für Magenleidende unentbehrlich und von großem Erfolg bei allen Magenbeschwerden.

In 1/4 Ko. Pak. 80 Pfg. und 1/2 Ko. Dosen M. 1.60 bei **Fr. Schmid in Nagold u. G. Gutekunst in Haiterbach.**

**Stuttg. Geldlotterie**

Ziehung garant. 5. und 6. November  
4840 Gewinne mit 312 000 M.  
Hauptgew. M. 100 000, 30 000 bar.  
1/2 Lose à M. 3.— 1/4 Lose à M. 1.—  
Porto und Liste 30 & empfiehlt  
**J. Schweickert, Stuttgart.**

**Tropf Nusschlag offeriere ich:**

Most-Rosinen.  
Ia. große blaue Trauben M. 13.—  
Ia. Neue Corinthen " 14.—  
Ia. Extra- " " 15.—  
Ia. Eleme Rosinen M. 18 u. 20.—  
Weinzucker zur Verbesserung von geringem Wein, Weinstensäure, Most-Substanzen, reingezüchtete Weihen, etc.  
billigt gegen Nachnahme.  
**Quirin Miller, Bühl i. B.**

**Landwirtschaftliche Winterschule Rottweil.**

Dauer des nächsten Kursus: 5. November d. Js. bis Mitte März f. Js. Unterricht unter stetiger Bezugnahme auf die Praxis. Anwärtern Schülern wird gutes und billiges Unterkommen gerne vermittelt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Anmeldeformulare unsonst und postfrei durch den Vorstand, Landwirtschaftsinspektor **Hornberger in Rottweil.**

Der Vorsitzende der Schulkommission:  
**Duttenhofer.**

Wildberg.

**Steinlieferung.**

Die hiesige Gemeinde bedarf ca. 111 Stück Sicherheitssteine an die Staatsstraße nach Calw beim Lazarusfließ.

Lusttragende wollen ihre Offerte, das Versetzen inbegriffen, bis **4. November d. J., morgens 8 Uhr,**

bei der unterzeichneten Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können, versiegelt einreichen.

Wildberg, den 28. Oktober 1896.

Stadtschultheißen-Amt:  
Mutschler.

Rottenburg a. N.

**Hopfenmarkt-Eröffnung.**

Der städtische Hopfenmarkt wird Dienstag den 3. Nov. eröffnet und wird jede Woche bis April 1897 jeden Dienstag und Freitag abgehalten. Wegen Hopfen, welcher zu Markt gebracht werden will, haben sich die Eigentümer an Marktmeister **Uttenweiler** zu wenden, welcher über die Sache Auskunft erteilt und den Hopfen sorgfältig aufbewahrt.

Unterzeichneter ladet hiemit Produzenten und Händler ergebenst ein.

Rottenburg, den 29. Oktbr.

Achtungsvollst

**J. Uttenweiler, Marktmeister.**

**Flüssige Tuschen, garantiert unverwuschbar**  
in schwarz, preuß.-blau, carmin und zinnober,  
**Knet-Gummi, Schreib- und Zeichenmaterialien**  
aller Art

empfehlen billigt

**C. Holländer, Papierhdlg., Nagold.**

**Stellung-Existenz.**

Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vacant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Curfus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt u. Programm gegen 20 & durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

**Geld zu 3 1/2 %**

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Hans- und Güterzieler kaufen billigt.

Informationshefte erbeten an  
**Koller & Veitinger,**  
Hypothekengeschäft Heilbronn.



**Aus Dankbarkeit**  
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel u. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. **F. Koch, Königl. Förster a. D., Bömben, Post Nieheim, Westf.**

**Für Hustende**

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
(wohlgeschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pfg.  
Niederlage bei **Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Haiterbach, W. Widmann in Unterjettingen, J. Spieß in Wöllhausen.**

**Visiten-Karten**  
fertigt die Buchdruckerei ds. Blattes

Der **Aalfreie**  
**Gesundheits-Kräuter-Essig**

aus der Fabrik **J. L. Rösel**, Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und Ginnach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohlgeschmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig und kostet der 1/2 Literkrug 30 & und der 1/4 Literkrug 20 &.

Generalvertreter für Württemberg: **Hermann Müller.**  
Telefon Nr. 2779. **STUTTGART** Militärstr. 117.  
Zu haben in Nagold bei **Heinrich Lang, Conditore u. Jakob Grüninger.**

Ziehung unabänderlich 5. November 1896.

**Grosse Geldlotterie** der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe **in Stuttgart.**  
Das grosse Los **100,000** Mark. ferner Haupt-Treffer **30,000** Mark, **15,000** Mark, insgesamt **4340** Geldgewinne.  
Ein ganzes Original-Los 3 Mark, Ein drittel Original-Los 1 Mark.  
Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Man beelle sich Bestellung zu machen. Zu beziehen durch **Eberhard Fetzer, Generalagentur, Stuttgart.**  
**Zu haben in Nagold bei der Expedition des Blattes.**



**Für Sammler!**

**Briefmarken**

aller Länder

garantiert echt, empfiehlt billigst

C. Holländer, Papierhdlg., Nagold.

Sauberste Ausführung

Reparaturen schnell Ueberziehen & billig

**J. Luz, Nagold**  
Halterbacherstr.

Nagold.

Eine noch neue

**Dürkopp-Schuhmacher-Nähmaschine**

hat zu verkaufen

Wilh. Kauser.

Haiterbach.

Neue holl.

**Pollhering,**

sowie neue

**Bismarck-Seringe**

sind frisch eingetroffen bei

Fr. Schittenhelm,  
z. „Löwen“.

Triumph-

**!Accord-Zither!**

patent., hocheleg. und solides Instrument von Jedem sofort spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger, voller Klang, mit sämtl. Zubehör und 5 Notenheften, zus. ca. 100 Stücke enth., nur Mt. 13.75 mit Verp. gegen Nachnahme. Tägl. ungeford. Belobig. Richard Kor, Musikw., Duisburg.

**Holzement**

Dachpappe, Isolierplatten  
J. A. Braun, Stuttgart.

Eine tüchtige

**Stallmagd**

sucht auf Martini bei hohem Lohn, wer? — sagt die Redaktion.

Nagold.

**Tücher aller Art**

empfehlst in großer Auswahl bei billigstem Preis.

Hermann Brintzinger  
in der hintern Gasse.

**Weihnachten ist vor der Thür!**

Mit welchem Geschenk können wir da unsre Lieben daheim oder in der Ferne am meisten erfreuen? Unstreitig mit nichts mehr als mit unserer eigenen Photographie; einer Gabe von dauerndem Wert. Aber lang hinaus-schieben dürfen wir die Sache nicht mehr, sonst könnten die Bilder schließlich nicht mehr zeitig genug fertig werden.

Das Photograph. Atelier von C. Holländer in Nagold ist alle Tage für Aufnahmen geöffnet, fertigt Bilder in jeder Art und Größe bis 50 Ctm.; Vergrößerungen nach jedem eingesandten Bilde und hält sich unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung bestens empfohlen.

**Carl Rapp in Nagold**

empfehlst sein Lager in:

Kleiderstoffen, Rockstoffen, Hosenzeugen, Bett-Tüchern, Bettzeugen, Bib, Schurzzeugen, Halbflanellen, weißen Hemdenstoffen, weißen & farbigen Hemden, Vorhemden, Normalhemden & -Jacken, schwarzen & farbigen Schürzen, weißen & farbigen Taschentüchern, Strümpfen & Socken, Shawls in Baumwolle, Wolle, Halbseide & Seide, Handschuhen, Unterhosen, Kragen, Mandchetten, Cravatten & Hosenträgern in großer Auswahl

bei billigsten Preisen.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

**KAISEROEL**  
Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.  
Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.  
In Nagold bei Ernst Lutz; in Wildberg bei Ad. Frauer.

Nagold.

**Schweizer Vieh-Mast-Pulver**

bei

Gustav Selter.

**Fertige Lampenschirme, Crêpe-Seidenpapier in allen Farben**

zum Selbstanfertigen von Lampenschirmen, flüssige Bronzen in Gold, Silber und Kupfer gebrauchsfertig, feurig und sehr gut haltend.

C. Holländer, Papierhdlg., Nagold.

**MAGGI'S** Suppenwürze ist frisch eingetroffen b i  
**Ad. Frauer in Wildberg.**

Die Original-Fläschchen von 65 -f werden zu 45 -f und diejenigen à M. 1.10 zu 70 -f mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

<b>Tuch, Bukskin, Kammgarn, Cheviot, Paletotstoffe</b>	offerirt in prachtvoller Auswahl und anerkannt guten Fabrikaten
für Mark 2.—, Mark 2.50, Mark 3.— pro Meter bis zu den feinsten Qualitäten	das Versandtgeschäft von <b>Moriz Franz</b> in Sulz am Neckar.
Muster stehen franco zu Diensten.	

Beihingen.  
Derjenige bekannte Herr, welcher bei der Hochzeit am Dienstag im Gasthaus z. „Ochsen“ einen

falschen **Ueberzieher** mitnahm, möchte denselben sofort gegen den feinigern umtauschen.

Schultheiß Frey.

**Ulmer Doggen.**

6 Stück (4 Rüde, 2 Hündinnen) prachtvolle, rassen-echte schwarze Ulmer Doggen, 5 Wochen alt, sehr dem Verkauf aus

Röhm, z. „Girsch“, Efferingen, O.A. Nagold.

Nagold.

Einen Wurf schöne

**Milch-**

**Schweine**

verkauft von heute an  
Gutekunst z. „Löwen.“

Haiterbach.

2 schöne, schwarze

**Gaisböcke**

(Keuler) hat zu verkaufen

Ph. Conzelmann.

**Pergamentpapier**

ist stets vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

**Bettfedern.**

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; Feine Prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweich 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiche Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; Ferner: Acht chinesische Ganzdaunen (sehr winterfähig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtschickendes berechn. zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**

**Sprechsaal.**

Im Interesse aller Kirchenbesucher wird wiederholt gebeten, daß man doch die Kirche zeitiger, also wenn möglich noch während des Läutens betrete, damit der herrliche Gesang der Seminaristen von jedermann ohne Störung durch Spätlinge gehört werden kann. Einsender sieht sich zu dieser dringenden Bitte jetzt gerade veranlaßt, da die evang. Gottesdienste von Sonntag den 1. Nov. ab erst um 10 Uhr beginnen und es deshalb niemand schwer fallen dürfte, sich beizeiten im Gotteshaus einzufinden. Das laute störende Gehen besonders unten dürfte unter allen Umständen vermieden werden. Es könnte hier vielleicht noch die Frage angeregt werden, ob nicht während des Gesangs der Seminaristen ein Warten an den Kirchthüren, wie es anderwärts der Fall ist, angezeigt wäre oder ob nicht das Beschaffen von Strohböden (wie in der St. S. Hospital- und Friedenskirche in Stuttgart) möglich wäre, um jede Störung zu verhindern.

**Ev. Gottesdienste in Nagold.**  
Sonntag 1. Novbr. Reformationsfest: 10 Uhr Predigt, 2 Uhr Gustav-Adolfvereinsstunde.

